

Leseprobe

siegfried j. schmidt

veräußerungen

monodialogie vol. 3

siegfried j. schmidt

veräußerungen

AISTHESIS VERLAG

AISTHESIS VERLAG

Bielefeld 2019



Bücher der Nyland-Stiftung, Köln  
Herausgegeben von Walter Gödden  
Reihe: Neue westfälische Literatur, Bd. 24

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

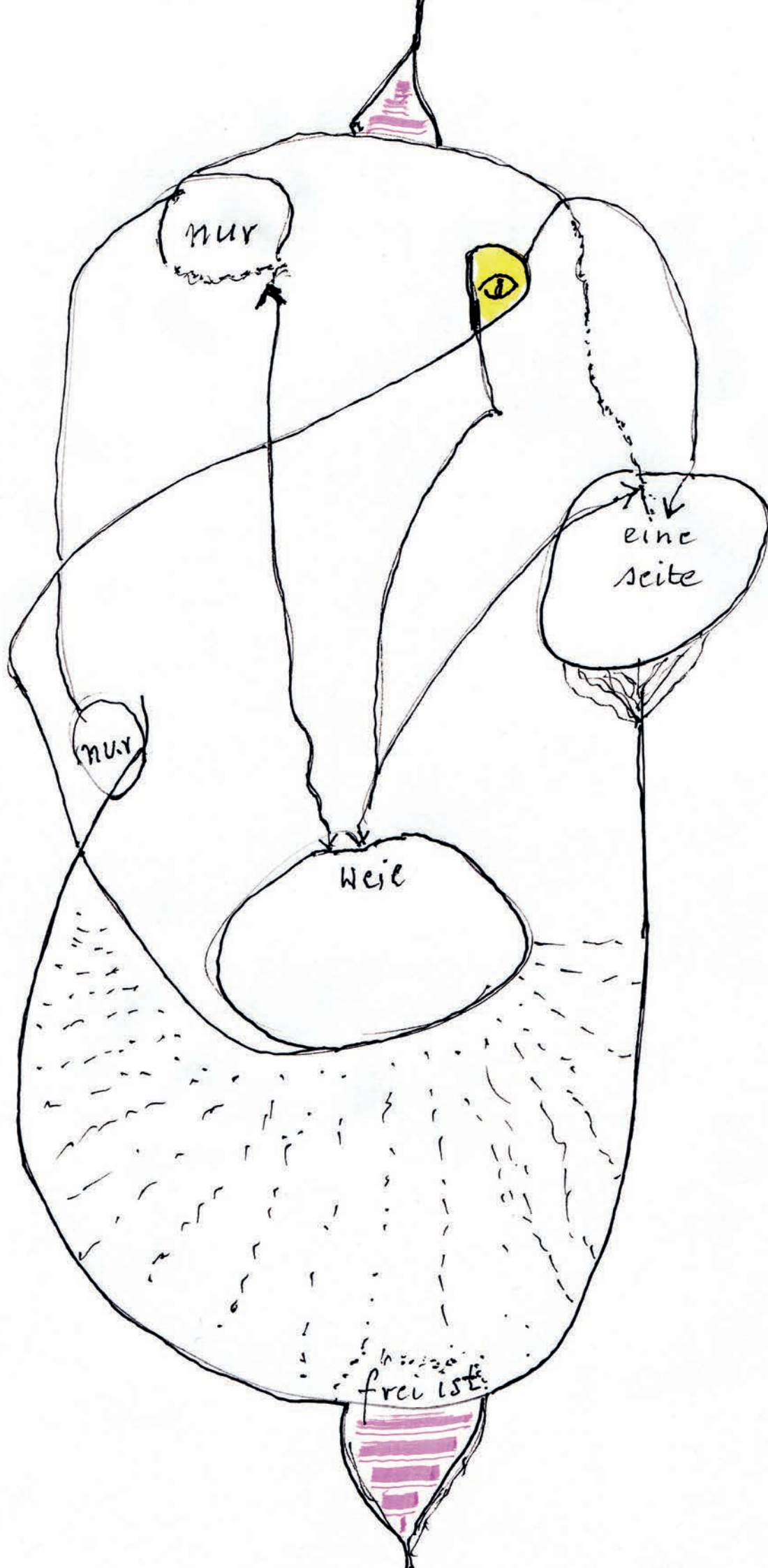
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2019  
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld  
Satz: Germano Wallmann, [www.geisterwort.de](http://www.geisterwort.de)  
Druck: docupoint GmbH, Magdeburg  
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-8498-1358-1  
[www.aisthesis.de](http://www.aisthesis.de)



aber es muss doch – elendsgesang des scheiterns – es muss doch: es muss gar nichts schon zu viel wenn etwas kann oder wie es uns erscheint wenn etwas geht und fraglich nur wohin allemal blamiert es unser können und dann widerfährt es dir so reden wir dahin zuweilen begreifen wir es geht ja nicht um die wahl zwischen überheblichkeit und bescheidenheit das könnte uns so recht sein in unserem spiel zwischen müssen und können während die jahreszeiten vorüberziehen mit uns ohne uns dann ermahnen wir uns aus dem fenster zu schauen nicht immer nur in die bücher pappeln im wind nicht nur verschwommene zeilen aber dort lernen wir alles was wir zu wissen glauben über pappeln im wind wir zeichnen grundrisse und fügen details hinzu ein leben lang doch zum bauen kommen wir nie und zur formlosigkeit kommen wir nie mit dem denkschwert in der hand und dem credo es muss doch auf den lippen mit der tiefen furcht im herzen es könnte alles auch anders sein ganz anders ganz ganz anders kein trost im angesicht der kontingenz darum glauben wir so fest an die pappeln vor dem fenster und an das fenster und an uns es bleibt uns kein anderer weg – nicht schon wieder!



dieses mal schien es zu gelingen hatten wir die einfache variante gewählt oder hatte sie sich aufgedrängt gleichwohl die bedeutung der persönlichen entscheidung wird ja meistens überschätzt die dinge stellen sich dann dar als habe es so sein müssen sozusagen ganz natürlich aber kultürlich weit gefehlt was heißt schon die dinge stellen sich dar wir stellen die dinge dar lautet das korrektiv und ganz ähnlich liegen die dinge beim thema heißen und benennen der berg heißt berg der see heißt see nein wir benennen den berg berg und den see see und dann zwingen wir alle die zu uns gehören wollen es ebenso zu tun aber abgesehen davon dieses mal sollte es gelingen in dem chaos der gefühle ordnung zu schaffen – *eine* ordnung so viel war schon von vornherein klar denn an der ordnung scheitert jeder bewusste versuch so steht es mit dem was wir bewusstsein nennen und uns zuschreiben wie einen besitz

wo wir doch gar nichts dafür können außer dass wir als träger dienen oder als behältnis wir erzählen uns komplizierte geschichten vom entstehen und wachsen und vergehen dessen was wir uns angewöhnt haben bewusstsein zu nennen in ermangelung eines schöneren wortes gelegentlich kommt es uns abhanden ein um- und zustand der uns sehr erschreckt deshalb geben wir uns große mühe das bewusstsein genannte zu pflegen und in ehren zu halten dieses mal schien es zu gelingen das ist ja das muster unsererer bemühungen endlose anläufe ja besser schon ansprüche die sich selbst widerlegen und uns in die kreisläufe der rechtfertigung treiben die wir zuweilen bei größerer klarheit entschuldigungen nennen so vergehen wir die zeit die uns bleibt ohne dass wir je davon wüssten wie viel uns bleibt aber dieses mal muss es einfach gelingen wir können unser können doch nicht endlos blamieren wir müssen die einfache variante finden auch wenn unser stolz sich dagegen aufbäumt es muss auch einmal gut sein wozu





Bewusst  
Unbekanntem  
Zielen  
Zutreiben  
auf  
gut  
unglück

sind wir denn matadore der erfindung von rechtfertigungen auch  
wenn wir sie nur mit zusammengekniffenen augen glauben –  
aber immerhin!

das sollte uns zu denken geben ja so leben wir in sprüchen die  
wir stetig sammeln um uns das frische denken zu ersparen das  
denken das uns treibt ehe wir sein ziel kennen aber auch für die  
ziellosigkeit haben wir vollmundige sprüche erfunden und erlernt  
schließlich muss auch für diesen fall eine verteidigung verfügbar  
sein die ihresgleichen sucht

also uns

so geht es mit uns dahin und wir träumen von unterbrechungen  
von einer tiefen ruhe in der wir uns endlich vergessen ein kiesel  
im geröll den jeder regenguss fortspült irgendwohin nur nicht -  
so beginnen wir tapfer von vorn auch wenn es stets nur die mitte  
ist oder ein wenig davor dahinter

so steht es mit unseren lebensordnungen deren text niemand  
kennt und mit unseren vermächtnissen die wir stets sorgfältig ge-  
faltet in der innersten tasche tragen

und so fordern wir uns auf nach jedem kleinen desaster angeblich  
mit dem mute der verzweiflung oder doch nur nach dem muster  
der verzweiflung und rufen uns wieder zur musterung für das an-  
dere leben das neue das uns schon sehr bald sehr vertraut ist wie  
könnten wir auch gänzlich neues verstehen und dann auch noch  
ertragen

die kümmernisse gehen dahin wohlverpackt in die seit ewig be-  
kannten sprüche sie düpieren die klagen

wohin sollen die seen fließen: die ufer sind stärker



θ

**ERWACHEN**

